



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

PRESSEINFORMATION

Seite 1 von 3

ŠKODA AUTO Werk Vrchlabí produziert zum Jahresende als erster Standort des Herstellers CO₂-neutral

- › CO₂- Emissionen des hochmodernen ŠKODA AUTO-Komponentenwerks Vrchlabí von ursprünglich 45.000 Tonnen jährlich auf aktuell 3.000 Tonnen gesunken
- › Einsparungspotentiale insbesondere durch den Umstieg auf erneuerbare Energien realisiert
- › Neutrale CO₂-Bilanz des Werks wird durch noch konsequentere Nutzung regenerativer Energien sowie weitere Einspar- und ökologische Ausgleichsmaßnahmen erzielt

Mladá Boleslav/Vrchlabí, 8. Juli 2020 – Als erster ŠKODA AUTO Fertigungsstandort weltweit wird das Komponentenwerk Vrchlabí noch dieses Jahr CO₂-neutral produzieren. Die größten Kohlendioxid-Einsparungen ermöglichte die konsequente Umstellung des Hightech-Werks auf erneuerbare Energien - die CO₂-Emissionen konnten so von ursprünglich 45.000 Tonnen pro Jahr auf aktuell noch 3.000 Tonnen reduziert werden. In einem nächsten Schritt werden nun auch die verbliebenen Emissionen mithilfe weiterer Kompensationsmaßnahmen sowie über Kompensationszertifikate ausgeglichen.

Michael Oeljeklaus, ŠKODA AUTO Vorstand für Produktion und Logistik, sagt: „Ab der zweiten Hälfte dieses Jahrzehnts nutzen wir an unseren tschechischen Standorten ausschließlich CO₂-neutral gewonnene Energie für die Fahrzeug- und Komponentenproduktion. Bei der Umsetzung dieses Vorhabens ist das Werk Vrchlabí ein absoluter Vorreiter. Es wird seiner Rolle als Hightech-Standort damit auch in den Bereichen Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz voll gerecht.“

Von besonderer Bedeutung bei der Umstellung des Komponentenwerks auf eine CO₂-neutrale Produktion sind umfassende und gezielte Energiesparmaßnahmen. So konnte der jährliche Energiebedarf allein durch die Erneuerung der Heizanlagen des Werks in den Jahren 2012 und 2013 als bislang größtem Einzelposten um 6.700 MWh gesenkt werden – Anfang 2020 hat ŠKODA AUTO seine Bemühungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs am Standort Vrchlabí weiter verstärkt. Das Werk verfolgt zwölf Projekte, die insgesamt mehr als 2.000 MWh Wärmeenergie und fast 1.800 MWh Elektrizität einsparen werden. Hierzu zählen Maßnahmen wie die Schließung ungenutzter Heizungskreisläufe, eine energiesparende Regulierung der Raumtemperatur sowie eine spezielle Steuerung des Zuluftstroms. Außerdem ist die Beleuchtung zahlreicher Räume auf dem Werksgelände an die Betriebszeiten gekoppelt.

Um weitere Energieeinsparmöglichkeiten aufzuzeigen, kommt eine Wärmebildkamera zum Einsatz. Sie zeigt nicht nur, wo über die Gebäudewände Wärme verloren geht, sondern deckt solche Stellen auch innerhalb des Heizsystems auf. Auf Basis dieser Informationen lassen sich entsprechend die nötigen Vorkehrungen treffen, um effizienter zu heizen und damit CO₂ einzusparen.

Außerdem setzt ŠKODA AUTO bei der Reduktion der CO₂-Emissionen im Werk Vrchlabí auf die konsequente Nutzung alternativer Energien. Jährlich benötigt das Werk für seine Produktion rund 47.000 Megawattstunden (MWh) Strom, davon stammen mit 41.500 MWh inzwischen mehr als 88 Prozent aus erneuerbaren Quellen. Als einziger verbleibender fossiler Energieträger kommt noch Erdgas zum Einsatz, das ab 2021 schrittweise durch CO₂ neutrales Methan aus Biogasanlagen ersetzt wird.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

PRESSEINFORMATION

Seite 2 von 3

Die verbleibenden CO₂-Emissionen sollen durch Kompensationsmaßnahmen und den Kauf von CO₂ Kompensationszertifikaten ausgeglichen werden. Durch den Erwerb dieser Zertifikate unterstützt ŠKODA AUTO Klimaschutzprojekte wie beispielsweise die Produktion erneuerbarer Energie in Indien oder den Schutz von Regenwaldflächen.

Darüber hinaus fördert ŠKODA auch im eigenen Unternehmen verschiedene Initiativen zum Umweltschutz. Zum Beispiel möchte der Automobilhersteller im Jahr 2020 fast 40.000 Bäume in der unmittelbaren Umgebung um den Standort Vrchlabí pflanzen. Den Anfang machte Mitte Mai 2020 eine Gruppe von 29 Beschäftigten aus dem Werk, darunter auch Werksleiter Ivan Slimák: In Špindlerův Mlýn im Nationalpark Riesengebirge pflanzten sie 2.000 Setzlinge.

Auch an anderen Standorten wird nachhaltig in den Klimaschutz investiert: Ende 2019 ging im Werk Pune [eine der größten Solar-Dachanlagen Indiens](#) in Betrieb. Darüber hinaus kommt bei der Stromerzeugung im Heizkraftwerk der Tochtergesellschaft ŠKO-ENERGO in Mladá Boleslav verstärkt Biomasse zum Einsatz, mit bis zu 95.000 Tonnen verbrauchten Holzpellets pro Jahr liegt der Anteil an Brennstoffmaterial, das aus nachwachsenden Rohstoffen gewonnen wird, schon heute bei 30 Prozent. Ziel ist es, hier künftig zu 100 Prozent CO₂ neutrale Biomasse zu nutzen.

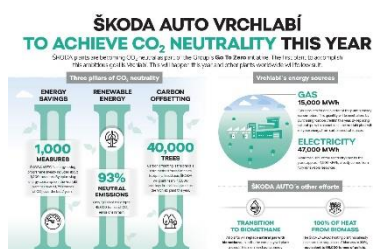
Am Standort Vrchlabí wird seit dem Jahr 2012 das automatische 7-Gang-Direktschaltgetriebe (DSG) DQ 200 produziert. Täglich entstehen hier 2.200 Einheiten; 2019 wurde das dreimillionste DQ200-Getriebe produziert.

Weitere Informationen:

Tomáš Kotera
Leiter Unternehmenskommunikation
tomas.kotera@skoda-auto.cz
T +420 326 811 773

Martina Gillichová
Pressesprecherin Werk Kvasiny und Vrchlabí
Martina.Gillichova@skoda-auto.cz
T +420 730 862 526

Infografik und Bilder zur Presseinformation:



Infografik: ŠKODA AUTO Werk Vrchlabí produziert noch 2020 als erster Standort des Herstellers CO₂-neutral

Von besonderer Bedeutung bei der Umstellung des Komponentenwerks auf eine CO₂-neutrale Produktion sind umfassende und gezielte Energiesparmaßnahmen. So konnte der jährliche Energiebedarf allein durch die Erneuerung der Heizanlagen des Werks in den Jahren 2012 und 2013 als bislang größtem Einzelposten um 6.700 MWh gesenkt werden – Anfang 2020 hat ŠKODA AUTO seine Bemühungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs am Standort Vrchlabí weiter verstärkt.

[Download](#)

Quelle: ŠKODA AUTO



ŠKODA
SIMPLY CLEVER

PRESSEINFORMATION

Seite 3 von 3



ŠKODA AUTO Werk Vrchlabí produziert noch 2020 als erster Standort des Herstellers CO₂-neutral

Das Werk verfolgt zwölf Projekte, die insgesamt mehr als 2.000 MWh Wärmeenergie und fast 1.800 MWh Elektrizität einsparen werden. Hierzu zählen Maßnahmen wie die Schließung ungenutzter Heizungskreisläufe, eine energiesparende Regulierung der Raumtemperatur sowie eine spezielle Steuerung des Zuluftstroms. Ein weiteres Beispiel ist eine Wärmebildkamera die nicht nur zeigt, wo Wärme über die Gebäudewände verloren geht, sondern die solche Stellen auch innerhalb des Heizsystems aufdeckt. Auf Basis dieser Informationen lassen sich entsprechend die nötigen Vorkehrungen treffen, um effizienter zu heizen und damit CO₂ einzusparen.

[Download](#)

Quelle: ŠKODA AUTO



ŠKODA AUTO Werk Vrchlabí produziert noch 2020 als erster Standort des Herstellers CO₂-neutral

Darüber hinaus fördert ŠKODA auch im eigenen Unternehmen verschiedene Initiativen zum Umweltschutz. Zum Beispiel möchte der Automobilhersteller im Jahr 2020 fast 40.000 Bäume in der unmittelbaren Umgebung um den Standort Vrchlabí pflanzen. Den Anfang machte Mitte Mai 2020 eine Gruppe von 29 Beschäftigten aus dem Werk, darunter auch Werksleiter Ivan Slimák: In Špindlerův Mlýn im Nationalpark Riesengebirge pflanzten sie 2.000 Setzlinge.

[Download](#)

Zdroj: ŠKODA AUTO

ŠKODA AUTO

- › feiert in diesem Jahr das 125-jährige Jubiläum seiner Gründung in den Pioniertagen des Automobils 1895 und ist damit eines der weltweit traditionsreichsten Automobilunternehmen.
- › bietet seinen Kunden aktuell neun Pkw-Modellreihen an: CITIGO, FABIA, RAPID, SCALA, OCTAVIA und SUPERB sowie KAMIQ, KAROQ und KODIAQ.
- › lieferte 2019 weltweit 1,24 Millionen Fahrzeuge an Kunden aus.
- › gehört seit 1991 zum Volkswagen Konzern, einem der global erfolgreichsten Automobilhersteller. ŠKODA AUTO fertigt und entwickelt selbständig im Konzernverbund neben Fahrzeugen auch Komponenten wie Motoren und Getriebe.
- › unterhält drei Standorte in Tschechien; fertigt in China, Russland, der Slowakei und Indien vornehmlich über Konzernpartnerschaften sowie in der Ukraine und Kasachstan mit lokalen Partnern.
- › beschäftigt rund 42.000 Mitarbeiter weltweit und ist in über 100 Märkten aktiv.
- › treibt im Rahmen der ŠKODA Strategie 2025 die Transformation vom Automobilhersteller zur „Simply Clever Company für beste Mobilitätslösungen“ voran.